

Zeitschrift: Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft =
revue de la Société Suisse des Bibliophiles

Herausgeber: Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft

Band: 24 (1980)

Heft: 2

Vereinsnachrichten: Aus der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Für den Nachmittag fand man sich zu einer Fahrt nach St. Peter im Schwarzwald ein, das nach unfreiwilligen Umwegen doch noch gefunden wurde. Während die eine Gruppe ein Orgelkonzert und die Führung durch die barocke Kirche mitmachte, wurde die andere in den berühmten Bibliothekssaal geführt. Leider hat gerade in dieser vorzüglichen Raumschöpfung des mittleren 18. Jahrhunderts wieder die Säkularisation ihre unseligen Spuren hinterlassen, indem nicht nur die wichtigsten Schätze der Bücherei nach Karlsruhe wanderten, sondern auch unersetzliche Figuren aus dem Zyklus auf der Galerie fehlen, was den Eindruck dieser heiteren Schatzkammer bei eingehendem Betrachten etwas beeinträchtigt.

Am Montag waren der Isenheimer-Altar in Colmar und die Humanistenbibliothek in Schlettstadt Ziel des Ausfluges, wobei man sich gerade in dieser Bücherei ein Blättern in den alten Bänden wünschte, das die schöne, aber gleichbleibende Ausstellung – sie sei mit ihren Handschriften, Autographen und Frühdrucken nicht unterschätzt – ergänzt hätte.

Die Heimkehrenden und Ausdauernden lud das Verlagshaus Rombach zu einem Abendessen und einer Besichtigung des ganz auf Lichtsatz umgestellten Betriebes ein. Der Hausherr, Dr. Fritz Hodeige, erklärte den Gästen in einem prägnant formulierten Vortrage die im Betrieb seit rund zehn Jahren eingeführten und seither erfolgreich er-

probten Grundsätze der Leitung. Er erkennt die Gesellschaftspolitik als unser Schicksal und stellt den Menschen in den Mittelpunkt betrieblicher Überlegungen. Ein Betriebsrat, dem jede Information zugänglich ist, wirkt bei allen Planungen mit und gestaltet so die betriebliche Umwelt mit, wodurch Teilnahme an der Verantwortung und Identifikation mit dem Unternehmen entstehen. Daß hier viel innovatorisches Denken zur Anwendung kam, ist ersichtlich. Der Sprechende betont auch die guten Zukunftsaussichten des Mittelbetriebes, der mit dem Management eines Großbetriebes ausgestattet sei, aber rascher in der Reaktion und damit lebensfähig bleibe. Ein für den vorübergehenden Besucher leichter erfaßbares Modell neuer Gesinnung der Betriebsführung ist das Rombach-Center an der Bertholdstraße, wo zugleich mit Ausstellungen, literarischen Veranstaltungen und anderem mehr ein immenses Buchsortiment über vier Etagen angeboten wird, von dessen verlockender Fülle angeregt, man sich in der Cafeteria des Sous-sol erholen kann. Vielleicht haben manche ganz Unentwegte am folgenden Morgen dieser sehr lebendigen Bücherwelt noch einen Besuch abgestattet, die meisten haben wohl aber an diesem Abend die Freiburger Tagung beendet, die, auch wenn sie nicht mit einem so ausgetüftelten Programm wie die des Vorjahres verwöhnte, doch sehr interessant und sympathisch verlief.

Aus der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft

UNSERE JAHRESVERSAMMLUNG 1981

Wer von den rund 120 Teilnehmern der Jahresversammlung 1981 am 16. Mai mit der Eisenbahn durch das Mittelland der waadtländischen Hauptstadt entgegenfuhr, glitt beim Überqueren der Sprachgrenze um Freiburg unter einer prasselnden Äquatortaufe durch: der Himmel hatte seine Schleusen in düsterer Großzügigkeit so weit geöffnet, daß auch beschirmte Bibliophile zu fürchten beginnen konnten, das erste Ziel in Lausanne, das Palais de Rumine, nur als triefende Schiffbrüchige zu erreichen. Aber bis zur Ankunft am Léman gewann die milde Natur des Pays de Vaud so weit die Oberhand, daß der Empfang etwas kühl zwar, aber trocken ausfiel. Und: was der Himmel an Sommerlichkeit noch vorent-



Scherenschnitt von Jean Huber

hielt, das glich die spontane Freude der Bibliophilen, sich zu treffen und unter ihresgleichen zu sein, erwärmend aus.

Nach der Führung durch die automatisierte Bibliothèque du Droit et des Sciences humaines in der modernen Außenstation der Universität Lausanne in Dorigny, der sich am Vormittag schon etwa 50 Bibliophile angeschlossen hatten, betraten am Nachmittag mehr als doppelt so viele Mitglieder und Gäste (unter ihnen der Präsident der «Association internationale de Bibliophilie», Herr Frederick B. Adams und seine Gattin) den unbefangenen italianisierenden Prachts-(und Mehrzweck)Bau des Palais de Rumine, wo sie vom Direktor der Bibliothèque cantonale et universitaire, Herrn Jean-Pierre Clavel, kurz begrüßt und mit dem ersten Geschenk bedacht wurden: mit der Ausstellung «La Bibliophilie à la Bibliothèque cantonale et universitaire», einer unserer Gesellschaft gewidmete Schau aus den bibliophilen Beständen der Bibliothek, gestaltet und in einem Katalog festgehalten von Fräulein Hélène Piccard. Wer schon Zeit gefunden hatte, den im «Librarium» 1980/I unter dem selben Titel erschienenen Aufsatz von Jean-Pierre Clavel zu lesen, bewegte sich auf schon vertrauten Pfaden und konnte zwischen den in den Vitrinen dargebotenen Schätzen, den Katalogangaben und den Erinnerungen aus der Lektüre hin- und herwandern.

Während sich eine Gruppe vor allem professionell Interessierter durch die Bibliothek führen ließ, flanierten nach einer Weile andere durch die Säle des Musée des Beaux-Arts, um sich dann nach und nach im Café an der Place de la Riponne bei Kuchen und Kaffee und hernach in der vom Präsidenten, Herrn Dr. Conrad Ulrich, geleiteten Generalversammlung im Auditorium XVI des Palais de Rumine wiederzufinden.

Zwei Stunden später traf man sich zum Aperitif und zum festlichen Nachtessen im Hotel «Continental». Hier war im «Salon Hans Erni» ein ebenso leckeres wie gediegenes Buffet aufgebaut, über dessen Bestandteile eine von Herrn Willibald Voelkin liebevoll gestaltete und auf seiner Römerpresse Vindonissa gedruckte Menumkarte anregend Auskunft gab.

Auch beim besten Essen und bei den lebhaftesten Gesprächen stellen sich zur gegebenen Zeit Ansätze zu Generalpausen ein, die vom präsidentialen Oberhaupt der jeweiligen Gesellschaft dazu benützt wird, die Reihe der Ansprachen zu eröffnen: In einem solchen

Moment erhob sich Herr Dr. Conrad Ulrich, um die versammelten Bibliophilen in aller Form und besonders auch die Ehrengäste des Abends zu begrüßen, nämlich die Herren Stadtrat Maurice Meylan, Jean-Pierre Clavel, M^e Colin Martin, Georges Dagueneu und Jean Hutter (vom Hause Payot), Héli Liard (Präsident der Association pour la Conservation du château d'Oron) und ihre Damen, sowie Herrn Louis-Daniel Perret und Fräulein Hélène Piccard von der Bibliothèque cantonale et universitaire. Der Präsident wurde in französischer Sprache sekundiert von dem um die Tagung sehr verdienten Schreiber der Gesellschaft, Herrn Konrad Kahl, der als literarisch kenntnisreicher Bibliophiler dem Genius loci begeistert huldigte. Die Herren Meylan und Clavel schlossen mit kurzen Ansprachen den Kranz der Reden.

Aber noch einmal wurden die Tischgespräche unterbrochen, als Herr Kahl die Pakete mit den Büchergaben zur Aneignung freigab: Das Hauptgewicht machten Publikationen der «Bibliothèque historique vaudoise» und der ihr angeschlossenen «Cahiers d'archéologie romande» aus, darunter insbesondere die 1974, 1975 und 1977 erschienene «Correspondance» des Waadtländer Staatsmanns Henri Druet (M^e Colin Martin). Dazu kamen ein von Maurice Zermatten eingeleitetes und von Jean Lecoulre illustrierter Band mit Texten von Baudelaire unter dem Titel «Un soir l'âme du vin...» (Roth & Sauter), ferner von J.-P. Henry «Jean-Pierre et les promesses du monde. Souvenirs d'un enfant de Meyrin (Genève) 1814 à 1835» (Editions Payot), dazu ein Kunstdruckblatt (Imprimeries Réunies) und schließlich eine «Schweizer Reise 1846. Das Reisetagebuch von Auguste von Littrow, illustriert mit Zeichnungen von Johann Jacob Ulrich, herausgegeben von Conrad Ulrich» (der es auch gestiftet hat).

Vielleicht des infernalischen Straßenlärms am Lausanner Bahnhofplatz wegen nicht durchwegs voll ausgeruht, aber ob des schönen Abends und heitern Morgens erwartungsvoll vergnügt, bestiegen die Bibliophilen anderntags um halb zehn den Autobus zur Fahrt nach Oron. Herr Liard übernahm die Führung durch das Schloß, das von der 1936 gebildeten Trägergesellschaft etappenweise restauriert wird. Herr Louis-Daniel Perret berichtete im einfach-anmutigen Büchersaal über die lange verkannte und trotzdem fast unversehrte Bibliothek mit ihrem wohl einzigartigen Bestand französischer (teils originaler, teils übersetzter) Roman- und Trivialliteratur des 18. und beginnenden 19. Jahrhunderts.

Aber nicht nur des überraschenden Einblicks in ein faszinierendes bibliophiles Gebiet wegen, erwies sich das Schloß Oron als ein glücklich gewähltes Ziel. Das gemeinsame Mittagessen im ehemaligen Gerichtssaal mit dem großen Kamin, in dem die mit Weißwein verschwenderisch besprengten Schinken verheißungsvoll schmorten, vereinigte die Bibliophilen in einem nun wirklich festlichen Rahmen zu einem erquickenden Mahl und zur Fortsetzung und Neuanknüpfung von Gesprächen mit alten wie neuen Bekannten.

Der Rückkehr nach Lausanne folgte die letzte Station der Tagung: der Besuch des im vergangenen November neu eröffneten Musée de l'Elysée, das in einem Herrenhaus des ausgehenden 18. Jahrhunderts eingerichtet ist. Was die Bibliophilen wohl am meisten anzog, war die Ausstellung aus den Beständen der «Fondation William Cuendet & Atelier de Saint-Prex». Diese 1977 gegründete Doppelstiftung vereinigt die Bestände der Graphiksammlung des Waadtländer Pfarrers W. Cuendet und des Kupferstich-Ateliers von Saint-Prex mit dem Ziel, sie nicht nur zu erhalten und zugänglich zu machen, sondern sie auch weiter zu öffnen. Die Sammlung umfaßt Werke von Dürer, Rembrandt, Canaletto, Morin und anderen, sowie das Archiv des Ateliers von Saint-Prex; ein besonderer Anziehungspunkt sind die Schöpfungen von Jean Huber (1721–1786): Scherenschnitte, Zeichnungen und Radierungen eines Offiziers in fremden Diensten, Voltairianers, Genfer Großrats und frühen äronautischen Schriftstellers (vgl. Illustration auf der vorangehenden Seite). Z

SCHWEIZERISCHE BIBLIOPHILEN-GESELLSCHAFT
SOCIÉTÉ SUISSE DES BIBLIOPHILES

Vorsitzender/Président	Dr. Conrad Ulrich, Voltastraße 43, 8044 Zürich
Stellvertretender Vorsitzender/ Vice-Président	Dr. Daniel Bodmer, Schirmensee, 8714 Feldbach
Schreiber/Secrétaire	Konrad Kahl, Wolfbachstraße 17, 8032 Zürich
Quästor/Trésorier	Urs Stocker, Hasenbergstraße 7, 8953 Dietikon
Beisitzer/Assesseeurs	Dr. med. Hans Rudolf Bosch-Gwaller, Dufourstraße 30, 8702 Zollikon Dr. Rainer Diederichs, Wiesenstraße 18, 8008 Zürich Prof. Dr. Dietrich W. H. Schwarz-Hüssy, Belsitostraße 20, 8044 Zürich
Schriftleitung/Rédaction	Prof. Dr. Werner G. Zimmermann-Liebert Mirjam Zimmermann-Liebert (Sekretariat) Hadlaubstraße 42, 8044 Zürich
Graphische Gestaltung	Willibald Voelkin, Römerhof 2, 5200 Windisch
Jahresbeitrag/Cotisation annuelle	Fr. 120.- (Junioren bis 27 Jahre Fr. 40.-) Mitglieder außerhalb Europas 60 US-Dollar
Anzeigen/Annonces	1/1 Fr. 350.-, 1/2 Fr. 200.-, 1/4 Fr. 105.-
Zahlungen/Paiements	Postcheck/Chèques postaux: 80-52303 Bank/Banque: Rahn & Bodmer, Banquiers Postfach 411, CH-8022 Zürich
Clichés/Lithos	Seba Clichés AG, Bahnhaldenstrasse 2, 8052 Zürich
Druck/Spedition	Buchdruckerei Küsnacht, Oberwachtstraße 2, 8700 Küsnacht
International Standard Serial Number	SZ ISSN 0024-2152

Von diesem Heft wurden 750 Exemplare für die ordentlichen und 20 für die lebenslänglichen Mitglieder der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft von 1 bis 750 bzw. I bis XX sowie 751 AEff. für außereuropäische Mitglieder numeriert. Die darüber hinaus als Belege oder für Tausch- und Werbezwecke benötigten Stücke sind nicht numeriert worden.

Das vorliegende Exemplar trägt die Nummer

